

Ströher-Werke mit Patenhilfe restaurieren

Rhein-Hunsrück-Zeitung

Donnerstag, 4. Oktober 2018

Ströher-Werke mit Patenhilfe restaurieren

Kunst Nach Ölgemälden sind nun Aquarelle, Holzschnitte und Drucke an der Reihe

■ **Simmern.** Mit fantasievollen Sketchen aus dem Stegreif, vorgeführt von Schülern der Friedrich Karl Ströher Realschule plus, wurde der diesjährige Patenschaftsabend, zu dem die Friedrich Karl Ströher-Stiftung eingeladen hatte, schwungvoll eröffnet. Die Themen, die jeweils durch Zufall aus dem zahlreich erschienenen Publikum vorgegeben wurden, setzten die jungen Schauspieler der Projektgruppe Theater mit Begeisterung unter großem Beifall unter Leitung von Niklas Radschikowsky um.

„Wir haben uns ganz bewusst für Friedrich Karl Ströher als neuen Namensgeber unserer Schule entschieden“, erklärte anschließend Rektor Raoul Roth, Leiter der Schule, die seit dem neuen Schuljahr diesen Namen trägt. Die Art und Weise, wie Ströher seinen Lebensraum vom Bauernjungen zum anerkannten Künstler verwirklichte, seien Beispiel und Motivation für die Schüler. Zudem ergaben sich durch die Präsentation in der Zusammenarbeit mit dem Hunsrück-Museum viele Anknüpfungspunkte. Dies habe sich bereits durch den Besuch einiger Klassen im Museum gezeigt.

Lob für die gute Zusammenarbeit

Für die Friedrich Karl Ströher-Stiftung erklärte Dieter Merten, dass man die neue Namensgebung ausdrücklich in dem für die Namensnennung zuständigen Kreistag unterstützt habe. Die Stiftung sei sich ihrer künftigen Aufgabe bewusst und lobte die bereits auf mehreren Ebenen angelaufene gute Zusam-



Eine Replik des Ströher-Bildes, für das sie die Patenschaft übernommen haben, erhielten die Bildpaten, verbunden mit einer Dankesurkunde der Ströher-Stiftung. Nach wie vor werden Paten gesucht, die helfen, weitere Ströher-Werke zu restaurieren.

Fotos: Volker Berg

menarbeit. Wo „Ströher draufsteht, soll auch Ströher drin sein“, so Merten.

Seit der letzten Patenveranstaltung vor fast genau einem Jahr hatten sich wieder nahezu 50 Bürger bereitgefunden, Bildpatenschaften zu übernehmen. Ein Großteil dieser daraus resultierenden Spenden wurde für die beiden Bildankäufe verwandt, über die die RHZ bereits mehrfach berichtete. Es handelt sich um das Gemälde „Feldarbeit bei Carlsfeld“ und um einen auf Vorder- und Rückseite von Ströher bemalten Karton mit Motiven aus dem Hunsrück. Am 28. April 2018 konnte mit der eigens aus Berlin angereisten Eigentümerin der rechtssichere Kaufvertrag geschlossen werden, nachdem die Stiftung zuvor Opfer eines auf Kunstraub spezialisierten Einbrechers und Hehlers geworden war (die RHZ berichtete). Die beiden Gemälde, mit teils restaurierten und neuen Rahmen versehen, sind in der derzeitigen Ausstellung „Ströher – Weltkrieg und Spät-

werk“ ausgestellt. Die zahlreich erschienen Bildpaten erhielten jeweils eine Replik mit Dankurkunde der mit ihrer Hilfe erworbenen und restaurierten Kunstwerke.

200 Privatleute als Kunstpaten

Insgesamt zog Dieter Merten, Vorsitzender des Vorstandes des Ströher-Vereins, über die bisherige Ar-

beit der Friedrich Karl Ströher-Stiftung eine positive Bilanz. Vor neun Jahren wurden die ersten Interessenten für die Übernahme von Bildpatenschaften gewonnen. Inzwischen sind es nahezu 200 Privatpersonen und Unternehmen aus Simmern und der Region, die erkannt haben, welch ein Kunstschatz im Hunsrück-Museum ge-

pflegt und ausgestellt wird“, so Merten. Der größte Teil der etwas mehr als 100 Ölgemälde konnte seit dem Start im Dezember 2009 auf diese Weise restauriert werden.

In diesem Jahr wurde ein weiteres Kapitel der Restaurierung aufgeschlagen: die Erhaltung der in die Hunderte gehenden Kunstwerke auf Papier in Form von Aquarellen, Zeichnungen, Drucken und vor allem Holzschnitten. Auch hierfür wurde und wird für die Übernahme von Patenschaften gewonnen. Sylvia Kammler, Papierrestauratorin aus Kastellaun, gab beim abschließenden gemütlichen Beisammensein einen Einblick in ihre diffizile Arbeit zur Bekämpfung von Lochfraß, der Entfernung säurehaltiger Passepartouts und falscher Kleber.

Begonnen hatte der Abend in der Ströher-Kunstgalerie. Dort gab Museumsleiter Fritz Schellack den zahlreich erschienen Besuchern eine Einführung in die kürzlich eröffnete Ausstellung „Ströher – Weltkrieg und Spätwerk“.



Die Schülerinnen Dilara Ayhan (Heiratsvermittlerin) und Chiara Procopio (Witwe, rechts) spielten am Patenschaftsabend der Ströher-Stiftung das Stück „Besuch bei der Heiratsvermittlerin“.